

Halle'sches Tageblatt.

Wassenausbruch
Inferentionspreis
für die vierjährige Zeile oder deren Raum 15 R.-Fl.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Abends früher werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befinden sämtliche Annoncen-Bureau.

Ersteilt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
H. Rauch, Papierfabrik, Leipzigerstr. 77.
K. Pflug, Papierfabrik, Albinstr. 10.
M. Dannenberg, Schiffsstr. 67.

Sechsmisiebzigster Jahrgang.

Amthliches Berordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N. 241.

Sonnabend, den 16. October

1875.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 18. October 1875, Nachmittags 4 Uhr
im alten Städtverordneten-Sitzungs-Saal.

Definitive Sitzung.

1. Abänderung des Regulative über Erhebung des Bürgerrechtsgeldes.
 2. Bericht der Finanzkommission über die vorgeschlagenen Abänderungen des Regulative für die Erhebung der Grund- und Mietsteuer.
 3. Abbruch der Kapelle auf dem Peterberger Gottesacker und Umwandlung des Letzteren in eine mit der Promenade in Verbindung zu bringende Parkanlage.
 4. Ueberlassung von 59 Quadratmeter Terrain behufs Herstellung der Klinik.
 5. Errichtung einer fahrbaren Feuerwehr und Bewilligung der erforderlichen Kosten.
 6. Bewilligung der Kosten zur Anschaffung von 70 Felmen für die fahrbare Feuerwehr.
 7. Wahl einer gemischten Deputation zur vorbereitenden Beratung der Einführung einer Straßendispensierung durch mittelst Verengung.
- Geschlossene Sitzung.**
8. Definitive Anstellung eines Assistenten im Steuer-Bureau.
 9. Definitive Anstellung eines Assistenten beim Verhante. Der Vorsitz der Stadtverordneten.
v. Habede.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 14. October.

Zur weiteren Ausführung des Münzgesetzes ist nunmehr auch die Einziehung der Einheits-Talersilbermünzen der bis zum Jahre 1769 einseitig geprägten Einheits-Talersilbermünzen angeordnet worden. Die eingezogenen Münzen sollen beizus Äußerung Seitens des mit der Einziehung beauftragten Kassens demnachst an die Ober-Postkasse in Hamburg abgeführt werden.

Wie die „D. O. Ztg.“ meldet, sollen zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verkehrs bei Aufstellung von Bau- und Umwandlungsplänen für größere Grundflächen Seitens des Handelsministers demnachst nähere Ausführungsbestimmungen zu dem § 4 des Gesetzes vom 2. Juli d. Js., betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortspfänden, erlassen werden. Es wird diese Mittheilung für alle Verwaltungen preussischer Städte, welche mit der Aufstellung von Bau- und Umwandlungsplänen beschäftigt sind, von ganz besonderem Interesse sein.

Der König des Löwen.

Original-Novelle von R. Rüttger.

(Fortsetzung.)

II.

Der Thierbändler und die Tochter des Wucherers.
An demselben Tage nun befand sich Arrigo's Vater, Gebbard, in nicht ganz so freundiger Stimmung wie sein Sohn, der mit Willst in dem Vorgericht des nahenden Glückes sich berantheilte.

Der Thierbändler, wie Cimatro ihn nannte, hatte seit einer Reihe von Jahren gegen das Unglück zu kämpfen gehabt. Seit dem Tode von Arrigo's Mutter hatte das Glück sich nicht aufgehört, ihn zu verlassen. Einmal Tages brach in der Nachbarschaft seiner Menagerie, damals eine der werthvollsten in Europa, Feuer aus. Die Weibchen der kleinen Stadt Sinigaglia, wo der Vorfall stattfand, ließ sofort die bewaffnete Macht mit schief geladenen Gewehren in die Menagerie einrücken, um, falls der Brand um sich griff und die Thiere auszubrechen versuchten, sie niederzuschlagen. Aber die Sache kam nicht so weit, wenigstens erreichte das Feuer die Menagerie nicht. Gebbard bat das Militär, sich ruhig zu verhalten und sich auf ihn zu verlassen, denn er hielt Wasser und alles bereit, um einer Katastrophe vorzubeugen, und schon arbeiteten vierzig Hände, um die Käfige hinaus rollen zu können, sobald es die Gefährlichkeit der Lage erkennen würde. Da begannen plötzlich die Thiere in dem Käfig etwas unruhig zu werden. Einige der tapferen Diener der Ordnung erschredten und feuerten zuerst auf das Gebra, sodann auf den Drang. Doch schließlich schienen sie den königlicheren Tod. Hatte Gebbard sich nicht dazwischen geworfen, sie hätten auch ein prächtiges Löwenpaar, vielleicht alle Thiere erschossen. —

Die Feuerversicherungsgesellschaft, wo der unglückliche Menagerie-Besitzer sein Hab und Gut versichert hatte, weigerte sich, diesen Schaden, der nicht durch Brand entstanden war, zu ersetzen; die Municipalität bebauerte den

— Die am 1. Dezember stattfindende Volkssitzung bildet den Gegenstand eines im „R.-Anz.“ veröffentlichten Rekrpts der Minister des Innern und für Handel etc. an die Bezirksregierungen, worin die Ausführungsinstruktion näher erläutert wird. Hervorzuheben ist daraus einmal, daß den Gemeindeführern die doppelte Zahl der Haushaltungsverzeichnisse zur Disposition gestellt werden, um sie so in den Stand zu setzen, die Resultate der Volkszählung für ihre kommunalen Zwecke direkt zu verwerten. Sodann wird darauf hingewiesen, daß Seitens des statistischen Bureau in einer populären Sprache, die durch die Amtsbücher zu veröffentlichten Zweck und Ziele der diesjährigen Volks- und Gewerbezählung näher werden erörtert werden. Ganz besonderes Gewicht wird auf die Gewerbeberzählung gelegt; es sind, um die Resultate derselben nach Möglichkeit zu sichern; die Anforderungen bezüglich der allgemeinen Bevölkerungszählung auf das Innigste beschränkt und die Fragen erheblich vermindert worden.

Nach die gefrige „Provinzialcorrespondenz“ konnte die Hofkapelle melden, daß der jeigle Besuch des deutschen Kaisers in Mailand in seiner Bedeutung im Sinne des Monarchen durch die Teilnahme des Reichskanzlers Fürsten Bismarck und des Reichsmarschalls Grafen Wolke bezeichnet werden solle. Jeder wird sich diese Abicht nicht vollständig verantwortlich lassen. Man wird es mit allgemeinem Bedauern vernehmen, daß Fürst Bismarck bei seinem gegenwärtig gestellten leidenden Zustand und auf die entschiedene Aussprache seines Arztes, Geh. Rath Strauß, sich entschließen mußte, von der Begleitung des Kaisers Abstand zu nehmen. Der Reichskanzler wird daher an der italienischen Reise nicht teilnehmen.

Der National-Ztg. geht aus Paris folgendes Telegramm zu: Anlässlich der bevorstehenden Reise des deutschen Kaisers nach Italien veröffentlicht der „Unions“ einen drei Spalten langen, für Italien ungemein beleidigenden Artikel. Nach allerlei historischen Betrachtungen und Vergleichen zwischen den Hohenstaufen und Papst Innocenz III. schließt der Artikel: „Fürst Bismarck plant die Einziehung eines Kulturkampf-Papstes im Vatikan. Die italienische Arme wird nunmehr ein Infanterie des deutschen Heeres, und die italienischen Handelsplätze werden nach Vollendung der Wertharbahn zum Markt für die deutschen Waaren. Der Triumphzug des deutschen Kaisers in Mailand straf den Spruch: „Italia farà da se“ Lügen. Wäge also Italien die Hand des obersten Hierarchen Wilhelm Küssen!“

Das jetzige Cabinet in Serbien bezieht sich konfervativer Bestimmungen. Vor allem ist es bemüht, den Frieden zu wahren, so daß es wohl mit den serbischen Freischaaenzügen auf türkisches Gebiet ein Ende haben dürfte. — Ueber den Stand der Dinge auf dem bosnischen In-

urrerationskaplage liegen nur wenige Meldungen vor. In den letzten Tagen haben bei Dabra mehrere kleine Gefechte stattgefunden. Der Infanterieführer Georg Raban griff mit einer 200 Mann starken Bande eine türkische Proklamantolone an. Die Rham-Gesirte verteidigte sich tapfer und erhielt auch Unterstützung. Die Infanterien fügten, ohne etwas erbeutet zu haben. Juhobratich, das eigentliche Haupt der Infanterie, hat sich vor mehreren Tagen im Geheime in Ragusa aufgehalten; Yelo Pavlovic und anderer Führer befinden sich ebenfalls dort und scheint ihre Anwesenheit, wie man der „Pol. Kor.“ schreibt, mit Verhandlungen im Zusammenhang zu stehen, die durch Vermittlung einiger in Ragusa residirenden Konularvertreter stattfinden. Das Gros der Infanterien weit gegenwärtig bei Glavickal. Auf der Straße nach Trebinje wurden den Türken neuestens 10 Pferdebelagungen Kasse abgenommen. In Trebinje befinden sich gegenwärtig etwas über 600 Mann regulärer türkischer Truppen, welche wegen schlechter Verpflegung und Unterkunft viel zu leiden haben. Die gegenwärtige Kriegführung der Ausführenden soll die türkischen Befehlshaber benurruigen, weil dieselben plötzlich in größeren Massen bald hier bald dort auftauchen, und ebenso rasch verschwinden. Nach mehrmaliger Rufe auf ungefährem Gebiete sammeln sich die Infanterien wieder, und erscheinen an Orten, wo sie von den Türken am wenigsten vermutet werden.

Mainz, 14. October. Das „Mainzer Journal“ veröffentlicht ein vom Bischof Ketteler anlässlich des Vorzugs in Degerheim unteren geistigen Tage an den bairischen Kultusminister v. Luz gerichtetes Schreiben, in welchem es heißt, der Bischof sei an der von ihm sehr schmerzlich empfundenen Mißbilligung des Königs unzufrieden. Derselbe sei von der noch jetzt festgehaltenen Ueberzeugung ausgegangen, daß die Abhaltung einer Preisbit für haaltichen Genehmigung nicht bedurft. Die Verordnung vom 20. Juni 1851 spreche von „außerordentlichen Freiheitsfällen“ und sei praktisch nur auf die Abhaltung von Missionen angewendet worden. Das Dagegenüber Publikum sei aber keine „außerordentliche Freiheitsfälle“, die Firmung, die der jansenistische Bischof Vos in Baiern vorgenommen, sei nicht eine „außerordentliche Freiheitsfälle“ gewesen, aber nicht verneht worden. Auch für den Bischof von Mainz nicht als ein Ausländer anzusehen, wie sich dies aus Art. 3 der Reichsverfassung und einer Reihe von Wechselbeziehungen zwischen dem Bischen von Mainz und Speyer ergebe. Der Umstand, daß der Bischof gleichwohl die ministerielle und königliche Genehmigung zur Abhaltung der Preisbit nachgehnd geacht, lasse die Folgerung einer bewußten Gesetzesübertretung nicht zu. Er habe, von der Ueberzeugung ausgehend, daß eine Genehmigung und Abicht sei, angefangen der gegenseitigen Auergerung der Regierung für beifig ge-

Vorfalt sehr; aber dabei blies es. Gebbard führte Prosej und verlor, was bei der damaligen Gerichtspflege Niemand wundern darf. Er hatte sich verpflichtet, auf das Verzeichnis seiner werthvollsten Exemplare, mit ihnen allen nach dem benachbarten Bano zur Wiese zu kommen; jezt fehlten aber drei der hervorragendsten.

Die Municipalität von Bano, die unter dieser Bedingung ihm die Ueberlassung eines südlichen Gebäudes zur Aufstellung der Menagerie unentgeltlich versprochen hatte, ließ sich nunmehr durch die Intrigen eines Concurrenten bewegen, unbillig aufzutreten und ihrerseits ihre Verpflichtungen zurückzunehmen. Gebbard verlor dadurch die Zeit, die er sonst gut benützt hätte, und mußte an Ertrag seiner Thiere denken. Er schloß ihm augenblicklich an dem nächsten Capital; er wandte sich in Mailand, wo er sich gerade befand, an einige reiche Leute. Der Eine machte aus Grundsatze nie derartige Geschäfte, der Zweite hatte seiner Matresse getadete Pferde und Wagen gekauft, und wußte noch nicht, woher sie zahlte; ein Dritter dachte mit Schandern an das Wohl seiner Kinder, denen er ihr Hab und Gut rauben würde, wenn er es leichsininig in solche Unternehmungen stelte, und so hatte jeder eine andere Ausflucht, aber Jeder gab dem armen Thierbändler guten Rath, so daß, wenn dieser wirklich Gehobes werth wäre, wie das Sprüchwort sagt, Gebbard bei seinem verzweifeltsten Sachem allein hätte reich werden müssen.

Unter diesen Verhältnissen erschien ihm Sanbrac, den er in Genua ansuchte, wie ein Ketter, als er mit hohen Zinsen, 300 bis 500 Prozent, ihm auf drei Monate die sieben etliche Tausend Lire vorstreckte. Gebbard war noch jeder kurzen Frist nicht im Stande, die ganze Summe zurückzahlen. Der Gedanke, seiner Verpflichtung nicht nachkommen zu können, peinigte ihn, er war nicht daran gewöhnt, und er war glücklich, als Sanbrac, ohne viel zu murmern, Alles, was Gebbard ihm bieten konnte, als Commission, Zinsen und Provision, für eine Verlängerung hinanden. Nach drei Monaten wiederholte sich die Sache. Am Ende eines Jahres hatte Sanbrac sein ganzes vorgestrecktes Capital zurück nebst etwa 20 Prozent Zinsen;

Gebbard aber war ihm noch immer die ursprünglich geforderte Summe schuldig. Die Sache hatte auf diese Weise schon drei Jahre gedauert; alles, was der Thierbändler verdienen konnte, ward durch seine Schuld an Sanbrac verflungen. Zu ehrlich und gewissenhaft, hielt es Gebbard für ein Unrecht, das durch seine Unterschneif Unbernommene nicht zu erfüllen. Einmal war es ihm indessen trotz aller Mühe nicht möglich, selbst nur die entsprechenden Wucherzinsen zu zahlen. Sanbrac war sehr zugänglich für ein Abkommen; er begnügte sich mit einer Verschreibung der ganzen Menagerie, als Bürgen für gefordertes Capital und Zinsen. Gebbard seufzte unter diesem Zustand, er hoffte unbestimmt auf eine Aenderung, auf einen Wechsel in diesem endlosen Unglück; vielleicht kostete er auch eines Tages auf Arrigo, den er schon lange nicht mehr gesehen hatte, dem er aber in allen Briefen seine Lage sorgfältig beschwieg.

Heute war es aber, wie draußen am Gewitterhimmel, so im Innern des armen Thierbändlers; so elend stand er noch nie da. Seit zwei Monaten lag er brach in Genua, ohne einen Groschen verdient zu haben. In der Nähe, in allen Städten, wohin seine Mittel ihm erlaubt hätten zu gehen, war die Colera ausgebrochen und die Wästen waren verdoet; weit zu reisen hätten ihm sein geringes Mittel schon vor einem Monate nicht mehr erlaubt, wie viel weniger heute. Aufser bei Sanbrac hatte er nun noch andere Schulden auf dem Hals; denn seine Thiere mußten leben, selbst wenn auch Niemand kam um sie zu sehen. Heute sollte er nun Sanbrac zahlen und hatte nicht einen Heller dazu. Und das Schlimmste wußte er noch nicht. Seit vier Tagen hatten die Kieranten, bei denen er das Futter für die Thiere nahm, sich gewiegert, auf Woz weiter herzugeben. Gafon, sein treuer Wärter der Menagerie, hatte deshalb aus eigenen Mitteln gehandelt; aber wie lange konnten dieselben bei den täglichen Anforderungen aushalten.

Sanbrac war an diesem neuen Uebel schuld, er hatte sein Pfänden dabei. Er mußte durch einen Correspondenten aus Livorno sofort, daß die Stella d'Italia eingelaufen sei, und er folgerte, daß Gebbard sehr bald die Antunst

halten, sich — ohne die Rechtsfrage zu erörtern — an den Minister und den König zu wenden und an die Möglichkeit eines abschließlichen Beschlusses gar nicht gedacht. Nach dem Eintreffen der Antwort des Ministers habe er die Rechtsfrage näher erörtern und, über seine Berechtigung vollkommen im Klaren und vom Bismarck von Speyer befreit, in dem nächsten Augenblick einer Antwort des Königs nicht eine abschließende Zustimmung gefunden und sich zur Abhaltung der Präsidentschaft entschlössen. — Am Schlusse des Schreibens fügt Bischof Kettner hinzu, er glaube von den nennenden Verleumdungen absehen zu dürfen, indem er ebenso, wie kürzlich der Minister, sein Schreiben gleichzeitig der Defensivität übergebe.

Dresden, 14. Oktober. Heute Mittag 1 Uhr ist der Landtag im königlichen Residenzschlosse durch den König eröffnet worden.

München, 14. Oktober. Bei Beginn der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung zeigte der Präsident dem Hause den heute früh erfolgten Tod des Abgeordneten Schade (literar.) als Würdigung an. Das Haus erwiderte sich. Darauf wird die Adresse des Abgeordneten Bismarck für den Reichstag und wenbet sich gegen die Angelegenheit v. Stauffenberg über die Verträge der Ultramariner zur Stabilisierung der kaiserlichen Herrschaft über den Staat. Mehrer beantragt, daß die Bischöfe ein Recht hätten, derartige Hülfenbriefe wie die jüngsten zu erlassen, und beschließt hierauf verschiedene Artikel liberaler Zeitungen, in denen das Treiben der ultramarinen Partei erörtert wird. Außerdem schließt seine Rede mit den Worten: „Ginaus mit den rechtsverbreitenden Wahlkreisgeometern!“ Darauf spricht der Abgeordnete Schels ebenfalls für die Adresse und macht der liberalen Partei den Vorwurf, daß sie dem Einheitsstaat aufreibe. Es entsteht eine große Bewegung; der Abgeordnete v. Stauffenberg ruft: „Dieser Satz enthält den Vorwurf des Landesverrats!“ Hierauf verläßt die liberale Partei den Sitzungssaal. Der Abg. Schels richtet an den Präsidenten die Frage, ob er einen Ordnungsruf verdient hätte. Der Präsident erwidert, er hätte Nichts gehört, was einen solchen verdiene. Darauf ergrift der Ministerpräsident das Wort und erklärt, das Ministerium könne weder den Saal verlassen, noch die linke Seite des Hauses es gethan. Nach seinem Gefühle würde er dies thun. Der Abg. Schels habe durch Verlesung von Schmäheartikeln aus fremden Zeitungen die Schamröthe tiefer Ergründung hervorgebracht.

Der Präsident erklärt, daß, nachdem jetzt der stenographische Bericht über die Einleitung der Rede des Abgeordneten Schels vorliege, er allerdings ersehe, daß der Abgeordnete Schels es gewagt habe, durch Zitation von Blättern, welche in höchst unrichtiger Weise den König angegriffen, die Person des Königs in die Diskussion zu ziehen und den Anstand gefährlich zu verletzen. Deshalb rufe er den Abgeordneten Schels zur Ordnung. Der Abgeordnete Schels sucht zu reumonstrieren, erklärt jedoch das Wort nicht. Darauf erklärt der Abg. v. Schöer, daß die liberale Partei wieder in den Saal zurückkehren und dort verbleiben werde, so lange der Präsident Schus gegen derartige Szenen und Insulten gedauere. Die liberale Partei erscheint wieder im Saale. Der Minister v. Pfretschner ergrift das Wort und versichert, daß die Regierung die Eintheilung der Wahlkreise unter gewissenhaftig Beobachtung der Rücksicht im Interesse des Landes getroffen habe, ohne Rücksicht, ob dabei Wunden geschlossen werden müßten. So lange die Partei-verhältnisse so lägen, wie jetzt, werde er keine, von wem auch getrossene Eintheilung der Wahlkreise befriedigen. Der Minister des Innern v. Pfeuffer hat hervor, daß er nur das Wohl des Landes im Auge gehabt und nur gesetzliche Mittel angewendet habe. Der Abg. Freytag

seines Sohnes erfahren würde. Daß der junge Schiffscapitän eine gewisse Summe Geldes mitbringen oder zur Verfügung haben würde, lag außer allem Zweifel; denn so unglücklich der Vater gewesen war, so glücklich waren die Unternehmungen Arrigo's gewesen. Hierauf kante nun Sanbrac seinen Plan; noch bevor Arrigo kam, wollte er Gebard in die Enge treiben und ihm neue schwere Verbindungen auferlegen; er hoffte von dem Ehrgeiz des Sohnes, daß dieser den Vater nicht im Stiche ließe.

Aus dem Umfange, daß Gafion haar für die Menagerie einkaufe, als man ihm den Credit versagte, was Sanbrac sofort erfuhr, hatte er gleich von Neuem Nutzen für seinen Plan gezogen und die Gänbiger aufgeführt und zum Thierbändler geschickt, indem er ihnen sagte, daß dieser nur aus bösem Willen nicht zahle. Zwei Tage lang hatte Gafion sie fern gehalten, aber heute waren sie in einem ungewachten Momente alle herangebracht.

Der arme Gebard war vernichtet; denn nun hatte er durch ihre Vermüße auch erfahren, daß Gafion schon seit mehreren Tagen für ihn die Zahlungen besorgt hatte. Wie sollte aber das alles enden? Er sah den bedenklichen Anin, einen Abrund vor seinen Füßen aufgerissen, der sein ganzes Eigentum rettungslos zertrümmert. Die Vermüße und Schmähdungen der Leute, die er nicht befriedigen konnte, hatten ihn die letzte Hoffnung auf Rettung genommen. An Arrigo wogte er nicht zu denken, er ahnte seine Anstalt, da er auch wußte, daß die Stella d'Italia erwartet wurde; denn was auch Arrigo erworben haben konnte, es reichte nicht aus, die Wägen zu füllen, welche Sanbrac's teuflische Habgier in seine Verhältnisse gerissen hatten.

Dieser Art waren die Gedanken, welche Gebard an jenem Tage mehr als je peinigten.

Wichtig ward er daraus aufgeschreckt; es waren Sanbrac und Cinapio, die keine Minute verloren hatten, um

Isprach für die Adresse und wünschte ein Ministerium, das der Reichsregierung gegenüber eine größere Selbstständigkeit hätte. Das könne nicht schwer sein. Denn wenn man sich vor dem Majoritätstreiben nicht fürchte, so müßten sich im Bundesrathe leicht Bundesgenossen finden, die dem leitenden Staate Opposition machten. Nachdem noch die Minister v. Pfretschner und v. Bülowe das Wort genommen hatten und nach nochmaliger Begleitung der Adresse durch den Abg. Berg erfolgte die Abstimmung. Der erste, das Votum über die Todesfälle in der königlichen Familie ausdrückende Theil der Adresse wurde einstimmig, der folgende zweite Theil der Adresse mit 79 gegen 76 und die ganze Adresse bei der Gesamtannahme über dießelbe mit dem nämlichen Stimverhältnisse (79 gegen 76) angenommen.

Wien, 13. Oktober. Heutigen Bormittag nach hat Kaiser Wilhelm den zugehenden offiziellen Empfang anlässlich seiner Reise durch Tirol danks abgelegt. Insofern erging an alle Gölitz- und Militärbehörden des Landes die Weisung, Sr. Majestät bei der Durchreise die Aufmerksamkeit zu machen. Der Statthalter von Tirol, Graf Taaffe, wird den Kaiser wahrscheinlich an der Landesgrenze ehrsüchtig begrüßen.

Rom, 14. Oktober. In der letzten Note der spanischen Regierung an die päpstliche Kurie wird dem Vernehmen nach, zunächst das Bedauern ausgedrückt, daß durch die Konferenzfrage das gute Einvernehmen mit dem Vatikan einen Augenblick lang bedroht gewesen sei, sodann aber erklärt, das Ministerium könne nicht zum Voraus sagen, welche Lösung die Frage finden werde, es werde aber thun, was in seinen Kräften stehe, um einen Zwispalt mit der Kurie fern zu halten. Die Kurie würde ganz zweifellos an der Fortdauer der Freiheit des Kultus festhalten, das Ministerium werde sich bemühen, in dieser Frage mit dem Vatikan bis zu denjenigen Grenzen im Einvernehmen zu bleiben, die durch die inneren Verhältnisse des Landes vorgezeichnet seien. Das Ministerium werde alles thun, was in seiner Macht stehe, um Zwispälte zu verhüten und hoffe, daß die Kurie ebenfalls sich zu den ihr möglichen Grenzen und unter Vermeidung der schwierigen Lage der spanischen Regierung ein Einvernehmen mit derselben herbeiführen werde. Am Schlusß wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die päpstliche Kurie nicht bloß den bermaligen Verhältnissen Spaniens, sondern denjenigen Europas überhaupt die erforderliche Rechnung tragen werde.

Veriales, 14. Oktober. In der heutigen Sitzung der Permanenzkommission zeigte der Minister des Innern, Buxler, die Abstif der Regierung an, zu beantragen, daß sofort nach dem Wiederzutritt der Nationalversammlung das Wahlgesetz auf die Tagesordnung gesetzt werde. Der Minister kam sodann auf die Neuerungen des Deputierten de Ploene in der letzten Sitzung betrefend der über den Anstand in der Herzogin verbreiteten falschen Nachrichten zurück und machte von einer Zusage der Leiter der „Agence Haas“ Mitteilung, in welcher sich dieselben unter Vorlegung ihrer sämtlichen Depeschen zu dem Nachweise erbieten, daß sie in ihren Mittheilungen an die Journale mit der größten Vorsicht und Bescheidenheit zu Werke gegangen und namentlich lediglich alle Nachrichten aus der Hand stets offizielle oder offiziöse Erklärungen einzunehmen bemüht gewesen seien. De Ploene erwiderte, seine sprachliche Äußerung sei überhaupt gegen eine bestimmte Person oder Agentur gerichtet gewesen, namentlich habe er aber auf die „Agence Haas“ nicht hindeuten wollen. Zum Schluß fragte Ploene von der linken, ob die Regierung Maßregeln zum Schutze der französischen bei den türkischen Finanzverhältnissen beteiligten Kapitalisten getroffen habe? Minister Buxler erwiderte, es sei dies der Gegenstand der Fürsorge der Regierung und der Minister des Auswärtigen habe sich mit den übrigen dabei beteiligten Regierungen deshalb ins Vernehmen gesetzt.

in die Via Galeazzo Alessi in dem ersten Stadttheile, der zwischen dem Meer und den Dolinen liegt, zu eilen, wo die Menagerie an einem geeigneten Platze untergebracht war und Gebard wohnte. Es war für sie keine Zeit zu verlieren, denn Arrigo konnte jeden Augenblick eintreffen. „Wann er darauf zuläme,“ dachte Sanbrac, „es schadet nichts.“

Vermischtes.

— Eine Bierbankpölem in München. Diesen Einbruch brachte der Entwurf der Bürgers Abresse, mit welchem man einem feingebildeten Forscher entgegentritt, in Deutschland im Ganzen und Großen hervor. Der grobe und ungeobolte Ton dieses Schriftstückes hat natürlich nicht ausgeschloffen, so viel politische Dummheit hineinzuweisen, als nur in dem gebrauchten Worte aufzunehmen konnten. Man kennt ja diese falschen Bieremänner, die durch Grobheit erlesen wollen, was ihnen an Ehrlichkeit abgeht. Der telegraphische Bericht der Abendpost über den zweiten Tag der Verkündung weiß, was man kaum für glaublich gehalten hätte, noch eine Steigerung der Torheit in den bairischen Kritiken nach. Jetzt befinden wir uns im vollständigen überdrüssigen Bauernschneide und der Pfau, hinaus mit den rechtsverbreitenden Wahlkreisgeometern, die ihn ein solcher schwarzer Anführer erhold, ruf unwillkürlich das begleitende Bild angriffen und eubohener Stuhlszene hervor. Eine sonstige Seite erfüllt dies bairischen Schreiber ersehen, als Friedensstifter aufzutreten. Jedemfalls das man noch nie einen Däneig; gewaltsamer geschwunden, als wenn, der dem bairischen Volke gerecht werden soll und dieser Däneig macht und wenigstens mehr den Eindruck eines geschwundenen Fühgels oder sagen wir, um in der Weltfarbe zu bleiben, eines angriffenen Stuhls. Der Präsident ließ die Minorität gegen die handfesten bairischen Redewendungen schloß; es kam zu gewaltigem Tumult — die 76 Liberalen zogen aus dem Saal, die 78 Konservativen blieben zurück; die Minister saßen den Fortgehenden mit Schnüch nach, bis der Präsident geneigt, die Fortgehenden wieder zurückzulassen. Dem Abgeordneten Schels seinerseits geneigt es, gar den Abgeordneten Berg zu übergeben und er erhält diese Anerkennung seiner Leistungen in der feierlichen Form eines Ordensruses durch den Präsidenten. Hoffentlich wird das „Ende vom Liede“ nicht auf sich warten lassen.

— Aus Thüringen, 13. Oktober. Es ist zweifelhaft, ob der Fürst Reuß j. L. das in Weimar über den Raubmörder Schürer von Gera gefällte Todesurtheil bestätigen wird. Einen früheren Mörder, Namens Leopold, der in bestialischer Weise ein Mädchen ermordete, hat er auch zu lebenslänglicher Zuchthausarbeit begnadigt. Dazu kommt, daß der deutsche Kaiser, noch diesen Entschluß fassend, sich noch nach dem deutschen Fürsten in solchen Dingen richten, kein Todesurtheil bestatigt.

— Wie man aus Kiedes vom 13. d. Mts. telegraphisch, ist seit 4 Uhr früh Hochwasser; Personen und Traveure sind größtentheils überschwemmt; das Wasser steigt bei starkem Schneebau.

— Triest, 14. Oktober. Heute Morgen überschwemmte eine Hochfluth die Hauptplätze der Stadt mit Fußhochem Wasser.

Königsberg i. Pr., Donnerstag, 4. Oktober. Nach Meldung der „Preussischen Zeitung“ hat bei der letzten Zeit herrschende starke Nordwindsturm einen Fall des Wasserstandes von 3 Fuß herabgelührt. Der Wasserstand im Daff beträgt nur 8 Fuß, die Dampf „Dagmar“ und „Vorne“ liegen im Daff auf dem Grund.

Kopenhagen, 11. Oktbr. Das schwedische Dampfschiff „Derfjund“ aus Helsingborg ist bei Helsingborg durch Anlauf gegen ein Wrack untergegangen. Mannschaft und Passagiere sind gerettet. (S. R.)

— Im gegenwärtigen Augenblicke befinden sich viele deutsche und russische Offiziere in Paris. Die russischen Offiziere haben die Ermächtigung erhalten, die Kolonnen und sonstigen militärischen Anstalten der französischen Hauptstadt zu besuchen.

Die Karikaturen fahren fort, in der Nähe von Bilbao, besonders bei Miranosa und Somorostro, starke Verschörungen aufzuweisen. Man glaubt, daß sie einen neuen Anstich auf Bilbao zu wagen im Sinne haben. — Das ministerielle maubere Blatt Corrocia behauptet, kein Minister des Königs Alfonso habe dem Vatikan irgendwelche Versicherungen über die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des Konkordats gemacht. Der Artikel 11 des Verfassungsartikels sei der allgemeine Bestimmungen ausdruck aller Mitglieder der beiden Ministerien Ranevas und Dovelar.

Original-Depesche des Salleschen Tageblatts. (Nach Schluß der Redaktion eingeht.)

Konstantinopel. Serberpaşa die Geographirte aus Moskau am 13. Oktober an den Großvezier: Mehr als 2000 Jungfrauen erlitten in Orap bei Kpoupijska durch Gewaltthaten eine vollständige Niederlage. Die Jungfrauen flüchteten nach Montenegro und ließen 160 Tode zurück. Die Einwohner von 18 Ortstadien des Popoditsches, welche sich am Anstand beteiligten, unterwarfen sich und wurden von den Behörden in ihre betreffenden Dörfer wieder zurückgebracht.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldung vom 14. Oktober.

Aufgeboren: Der Dienstmagd S. Stolle und D. A. R. Fiedler, (Spize 2). — Der Kaufmann R. S. A. Melz, (Pamburg) und S. S. Schader, (Gr. Ulrichsstraße 34). — Der Schahmüchler H. F. S. Schulze, (Horg 43) und Fr. A. Schneider, (Duerfanz). — Der Arbeiter H. F. Behrens und S. R. F. Teigel, (Duelmberg).

Gebohoren: Dem Lehrer D. Lohse ein S., (alter Markt 1). — Dem Universitäts-Beckel R. G. A. Meißner eine T., (Breitestraße 24). — Ein unehel. S., (Eutinbindungs-Anstalt). — Dem Rentier Th. H. Drauer eine T., (Schulberg 45).

Gebohoren: Des Dienstmagds F. Bergmanns T. Clara, 2 M. 16 L. Atropie, (an der Halle 19). — Des Schneidermeisters R. Schmitz T. Amalie Margarethe Frieda, 1 J. 3 M. 29 L. göttliches Fieber, (Grafweg 21). — Der Schuhmachereister August F. Heiler, 57 J. 1 M. 8 L. Typhus, (Martinsg. 8/9).

Kirchliche Angelegen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (am 17. Oktober) predigen: **Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Parreker Wöter. Um 2 Uhr Heiligmessung derselbe.

Ev. Luthertische Gemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. (Seit dem 1. Juli Novemberstraße 14).

Baptistengemeinde: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Episkopische Gemeinde, gr. Märtesstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Katholische Kirche. Getraut: Den 3. Oktober der Handarbeiter Damski mit Ch. F. Franz, (Strohhörschpize 9).

Gebohoren: Den 12. September dem Marktweber Hübner eine T., Helene Marie Klara Gertrude, (Niemeyerstraße 7).

Probing.

— Sr. Majestät der Königin hat dem Kreisgerichte- und Hospital-Rathen den Bescheid...

— Dem Verbannten nach wird Nordhausen der Sitz eines Landgerichts werden.

— Rangengasse. Am Montag Vormittag fand die feierliche Uebergabe des neuerbauten Schulgebäudes an das Polytechnikum statt.

— Haherhadt. Der Wirth auf der sogenannten Haherhader Schweiz...

— Zückerbog, 4. October. Gestern Abend 10 1/4 Uhr brannte in den Weinbergen bei Zückerbog das erst im vergangenen Jahre neu erbaute Wohnhaus des Rentier Wesemann nieder.

— Handel und Verkehr. Vom 1. Januar 1876 an wird nunmehr allseitig nach Mark gerechnet werden...

eben Gold, Reichsgeldmünzen, und es werden diejenigen Klassen bezeichnet, welche Reichsgeldmünzen gegen Einzahlung von Reichssteuermarken veräußern...

— Der Bau der Eisenbahn Weimar-Gera, welcher durch die großen Schwierigkeiten der Gebirgsstrasse, sowie durch die außerordentlichen elementaren Ereignisse dieses Sommers verzögert worden...

— Die Liste der Firmen und Personen, welche sich in Deutschland zur Beschickung der Weltausstellung in Philadelphia gemeldet haben...

— Striegau, 6. October. Die in jüngerer Zeit auf dem sogenannten Galgenberg wiederholt gefundenen menschlichen Skelette deuten darauf hin...

Kunst und Wissenschaft.

— Stadt-Theater. Die vorgestrige Aufführung des überaus beliebten Schauspielers: „Die neue Magdalena“ von Göbner war leider nur wenig besucht...

nur wenig besucht, wohl nur in Folge des ununterbrochenen Regenwetters. Daß dies Stück in antern Theatern so zugängig gewesen, wollen wir vollständig glauben...

Verein für Volkswohl.

Heute Sonntag den 17. October Eröffnung der Sonntagsgesellschaft in „Rocco's Etablissement“...

Wohltätigkeit.

9 Mark Geschenk aus dem Vergleich in Sachen S. v. B. wurden heute zur Armenkasse gezahlt.

Die Armen-Direction.

S.-Acad. Sonnabend Nachm. 5 U. f. Damen.

Table with columns for Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle. Includes stations like Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Sorau, Thüringen, Berlin, Künners.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Steuer-Kontrollhaus am Oberlauchhauer Thore soll Sonnabend, am 16. October er. Vormittags 10 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Zimmer...

Bekanntmachung.

Nachdem auch der Herr Kaufmann Hermann Bänisch die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzenden der 8. Armen-Bezirks-Kommission abgelehnt hatte...

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schlenz soll auf dem Unterforste Dölauer Heide Mittwoh den 27. October von Vormittags 10 Uhr ab circa:

52 m. tieferes Stöck, 240 m. tieferes Reisler öffentlich versteigert werden.

Kaufwillige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf der Stredt vor dem Dorfe Kleskau einfinden...

Königliche Oberförsterei. Schuhmacher auf seine Herrenschneiderei finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

H. Meyer, Leipzigerstraße 17. Ein ordentlich, zuverlässiger Nachwächter wird sofort gesucht...

J. Bard & Co., gr. Ulrichsstraße 47. Ein kräftiger Arbeiter wird gesucht Steinweg 17.

Ein Knabe rechtlicher Eltern wird als Laufbursche gesucht von J. M. Reichardt, Buchhandlung, Halle a. S.

Zaubergasse 17d

find noch mehrere Wohnungen, bestehend aus 3 Stuben, K., u. u. Zubeh. zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen.

Wilmhelmsstraße 38. Ist die Beilage, 3 Stuben und Zubeh., ob. das hohe Parterre, 2 Stuben mit Zubeh., sofort oder später zu vermieten.

Wegen Ortsveränderung ist eine elegant eingerichtete Wohnung, Beilage, mit Balcon, Veranda, Vor- und Hinter-Garten...

Karlstraße 7. Ist die 2. Etage zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Königs- u. Landwehrstraßen-Ecke 8 und 9. Ist die geräumige Beilage zu vermieten und Dieren zu beziehen.

Beilage am Kirchhof 23 ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Stube, Kammer, K. zum 1. Januar 76 zu vermieten vor dem Gelfthor, Wädrstr. 5.

Stube, K., K. zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Preis 36 %.

Kleine Stube u. K. an eine Person zu vermieten vor dem Gelfthor, Wädrstr. 5.

Stube zu 20 % von e. einz. Frau sof. o. 1. Nov. zu beziehen Dachstraße 13.

Ein j. Mann als Mitbewohner gesucht Königplatz 6, III links.

Dasselbst anst. Schlafstelle.

Fein möbl. Stube sofort zu vermieten alter Markt 14, im Hofe rechts.

Möbl. Stube u. K. zu vermieten Steinweg 36, II.

Ein anst. j. Herr findet als Mitbewohner Wohnung und Kost gr. Märkerstraße 9.

Möbl. Stube sofort oder später zu verm. Mühlweg 26a, part.

Fein möbl. Stuben Geiststr. 67. im Laden.

Keine möblierte Stube sofort zu vermieten Meißnerstraße 17.

Kein möbl. Zimmer H. Ulrichsstr. 6, II. Feixbare Schlafstellen mit oder ohne Kofz Parz 25, II.

Anst. Schlafstellen Schmerstraße 11, II. Anst. Schlafst. m. K. Rathhausg. 13.

Anst. Schlafstelle m. K. Graefweg 4. Anst. Schlafstelle m. K. Schüllerhof 1, I.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Sandberg 8. Anst. Schlafstelle m. K. Trödel 19, part.

Frbl. Schlafstelle Zentergasse 5a. Anst. Schlafstelle Rathhausgasse 14, I. I.

Stube und Kammer mit 2 Betten sofort ob. 1. Nov. zu beziehen. Dierken abzugeben gr. Hinterspree 72, Hinterhaus II.

Eine Wohnung von 2-3 Stuben und Kammern sofort oder zum 1. Januar gesucht Sophienstraße 13.

Ein frbl. Wohnung von Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. wird zum 1. Januar 76 möglichst nahe der Bahn zu mieten gesucht. Offerten unter M. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.



Hallescher Sängerbund.

Das Concert zum Besten des Pestalozzi-Vereins findet Montag den 18. October Abends im Saale des Volksschulgebäudes statt.

Programm.
I. Theil. 1. Trio (Allegro) von Mendelssohn-Bartholdy. — 2. Ballet Fran Musica in Chren, Doppelschor von Kochly. — 3. Chor, Was uns eint als deutsche Brüder, von Mendelssohn-Bartholdy. — 4. Arie aus Freiflug, von J. Thieme. — 5. Solovortrag des Männer-Gesangsvereins. — 6. Chor, Frühlings Ankniff, von J. Thieme.
II. Theil. 7. Trio (Andante) von Mendelssohn-Bartholdy. — 8. Chor, Wunderbar ist mir geschehen, von Hauptmann. — 9. Solovortrag der Halleischen Liedertafel. — 10. Arie aus Orpheus, von Gluck. — 11. Chor, zwei (gemischter Chor) a) In der Marienkirche, von Löwe; — b) Sah ein Knab' ein Mälein stehn, von Schumann. — 12. Zwei Quartette mit Piano-ortbegleitung: Dornröschen Straßburg, von Otto.
Billets à 75 Pfg. sind vorher bei Herrn Kaufmann Bütlich, Markt 6, zu haben, ebenso Textbücher à 10 Pfg. Bilettspreis an der Kasse 1 Mark. **Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang punkt 7 Uhr.**

Abonnements auf Musikalien meiner reichhaltigen Leihanstalt empfehle unter billigsten gestellten Bedingungen. (Abonnementsplan gratis.)
Heinrich Karmrodt in Halle, Barfisserstrasse Nr. 19.

Watten, wollene u. baumwollene billigst bei **L. Dannenberg**, Serrentstraße 7.

Flanell-Geschäft
79, Ober-Leipzigerstraße 79,
Flanell zu Röcken, Gesundheits-Flanell, Lama's, sehr schöne Muster ganz frisch angekommen, auch offerire ich fertige Röcke, große und kleine, sowie auch eine große Partie Kester, die ich unter dem Kostenpreise verkaufe.
Michael Wehr aus Kallstedt in Thüringen.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein **Kohlen-Geschäft** aus Taubengasse 3 in mein neuerbautes Haus **Marienstraße 7** verlegt habe. **C. Martini.**

Heute empfang
feinste frische Thüringer Tafelbutter, à 12 1/2 Pfg.
feinste Thür. Salzbuter, à 12 Pfg.
feinste Bairische Salzbuter, à 10 1/2 Pfg.
A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30.

Frische Kieler Sprotten, à Pfund 10 Pfg.
W. Assmann, gr. Ulrichstraße 28.
Frische Fettbällchen u. Kiel. Sprotten, Geräucherten u. marinirten Aal, Geräucherte Lachs, Bratz, marinirte u. Salzheringe, Schweizer, Limburger u. f. Harzläse, lechtere à 2 M.-Pfg., sämtliche Colonialwaaren in besten Qualitäten empfiehlt
A. Neumann, H. Steinstraße.

Brod-Offerte.
Mein reines Roggenbrod von vorzüglichem Geschmack bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Bestellungen in und außer dem Hause werden prompt ausgeführt.
F. Krüger, Bäckmeister, Langeasse 18.
Lischgäste werden angen. U. Ulrichsstr. 4.

Mittagsstisch.
Unterzeichneter beabsichtigt Privatlich zu errichten, 1 1/2 die Woche mit Kaffee.
Geehrte Theilnehmer wollen sich melden.
Pfännerhöhe 11. Wagner.
ff. Fleischbier, für 1 1/2 28 Flaschen, auf Bestellung frei ins Haus
Pfännerhöhe 11. Wagner.

Mußtöpfe, Mußtöpfe, in allen Sorten und jeden beliebigen Größen hält großes Lager
A. Knabe, gr. Schlamm 2.

Fleisch-Verkauf.
Sonnabend den 18. d. fettes Hammelfleisch, Kochfleisch à 11. 4 Pfg. 6 3, Keule à 11. 5 Pfg., außerdem fettes Schenfleisch.
Rönnide, Landfleischler, Verkaufsstelle Schwan.
Fettes Hammelfleisch, à 11. 5 Pfg., im Ganzen à 11. 4 Pfg. 6 3 bei
Möbius, Brunnen-gasse 10.

Seedorf
frisch bei **Friedrich Kraemer.**
500 Liter Milch sind täglich franco Halle im Ganzen oder getheilt abzugeben.
W. Knauer, Dömmünde.

Für Kenner!
Alte Cuba-Cigarren, à Stück 5 R.-Pfg., Ambalema-Cigarren, à Stück 4 R.-Pfg. bei **C. Rothenburg**, Königsplatz 6.

Für Gärtner!
Eine Partie gebrauchte Eichenbohle ist billig zu verkaufen
Vitengasse 10.

Wiener Flügel.
Ein sehr gut erhaltener Flügel ist für 95 Thaler zu verkaufen
gr. Steinstraße 25, bei **Vollmann.**
Im Diakonissenhaus ist ein eiserner Füll-Ofen zu verkaufen.
Ein schwarzer Wallach, als Kutsch- und Wagenpferd brauchbar, ist zu verkaufen auf der Ziegelei bei der Irenenanstalt.

Blumen-Auction
Sonnabend den 16. October Nachmittag 2 Uhr im frischen **Berge'schen Garten**, Döllberger Weg.

Kleinere Häuser
mit 500 1/2 Anzahlung weist nach
Fr. Meyer, Berggasse 2.

Ein Klavier ist billig zu verkaufen
alter Markt 6. I.
Hauptpähne vorrätzig. — einige rothwollene Tischdecken zu verkaufen
Gütchensgrube 2.
Schrotensichne Kleiderwasche 3. Hof I.
Ein alter Schreibsekretär zu verkaufen
alter Markt 7. I.
2 P. Lachtauben zu vl. Mühlberg 1. I.
Futter abzuholen
Frankenstraße 5. I.

Gesucht
4-5000 Thaler Hypothek, in Ratenzahlungen, fache Sicherheit. Offerten unter **A. 8** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Hans, Mitte d. Stadt, im Preise von 9-18000 Mk. wird zu kaufen ges. Off. unter **F. 6. 136** in d. Exped. Unterhändler verb.

Tanzunterricht.
Vom 18. d. M. beginnen die ersten Stunden meines Tanzunterrichts, zu denen ich ergebenst einlade. Der Eingang zu meiner Wohnung ist durch den Thorweg gr. Ulrichstraße 4 (Neues Theater).
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und wie bisher in den gewohnten Stunden wieder zu sprechen.
Dr. R. Volkmann.

Ein stud. math. in höheren Semestern wünscht mathematischen Unterricht zu ertheilen. Ankniff wird ertheilt in der Exped.
Ein Student in höheren Semestern wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.
Junge Mädchen können das Schneidern gründlich in kurzer Zeit erlernen, auch wird dasselbe unentgeltlich gelehrt
Beingärten 24, 2 Tr.
werden polirt
Schulberg 15.

Möbel
Eine Schneiderin empfielt sich in und außer dem Hause
Karlstraße 10.
Eine geübte Oberhemden- und Kragen-Plätterin empfielt sich den geübten Herrschaften in und außer dem Hause.
Keine Wäsche wird zu waschen angenommen. — Brennarbeiten werden billig und sauber ausgeführt.
Lina Meyer, Berggasse 2. (P. 51,614b.)

Unter strengster Verschwiegenheit hält sich ein erfahrener tüchtiger Kaufmann und Buchhalter zur Regulierung der Handelsbücher, Jahres-Abschlüsse u. s. w. an Ort und Stelle bestens empfohlen. Adressen unter **R. M.** befördern **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** (H. 5,1603 b.)

Gestern Abend um 9 Uhr verlor ich nach langen Suchen der pensionirte Salzbedienter **Karl Christoph Knauth**. Um stills Ehe-nahme bitten.
Vor einigen Tagen ein Trauring verloren. Dem Finder gute Belohnung
große Märkerstraße 1.
Fah gefunden
H. Sandberg 21.

Fr. Kohl's Restaurant, Königstraße 5.
Sonnabend Abend Fricassée von Hühn.

Goldene Kette.
Heute Sonnabend von 9 Uhr ab Pökelknochen, Sauerkohl u. Meerrettig
W. Arnicke.

Schmeerstraße 30, Café National, Schmeerstraße 30, 1 Treppe.
Heute Freitag Abend Pökelknochen, Kälbe, Meerrettig und Sauerkohl.
Bier ff. Franz. Billard.

Restaurant zum Reichskanzler, Leipzigerstrasse 18, 1. Etage,
empfiehlt seine mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Stabli-fissement, separate Zimmer, Salon mit drei feinen Billards.
Reichhaltige Speisekarte, Delikatessen, ff. Weine von den renomirtesten Firmen, hochfeines Vafr. Bier aus der ersten Actien-Exportbierbrauerei in Kalmbach.
Diners und Soupers werden prompt ausgeführt und in separaten Zimmern servirt.
Vom 16. October Table d'hôte um 1 und 3 Uhr. Abonnements-Anmeldung nehme entgegen.
A. Gottwald.

Deutscher Bürger-Club.
Montag den 18. October er. zur Völkerschlacht bei Leipzig
Fahnenweihe und Stiftungsfest
verbunden mit Theater, Concert u. Ball in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**
Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein der Vorstand.

Hôtel zur Tulpe.
Sonnabend den 16. October und Montag den 18. October
Concert-Amusant
vom Musikdirektor **Fr. Menzel.**
Auf. 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Restr. z. Markthalle Markt 18.
Table d'hôte von 12-2 Uhr, 75 1/2 und 1 Mark, à la carte zu jeder Tageszeit. **Französisches Billard.**

Gerber's Restauration.
Heute Sonnabend
Schlachtefest
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe, Bier wie bekannt ff.

Café Royal.
Heute Sonnabend Abend Schweinsknöchel mit Meerrettig. ff. Gohli'ser Kienbier (alter Stoff).
(P. 51,609.)
F. Schreyer.

Goldener Löwe.
Sonnabend Abend: „Pökelknochen, Sauerkohl u. Klöße.“ (P. 51,607b.)

Sonnabend, 16. Odtbr.,
Schlachtefest
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.
C. Lehmann.

Schwemme

Paul's Restauration,
Rathhausgasse 5.
Heute Sonnabend Schlachtefest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe. Bier ff. aus der Halle'schen Aktienbierbrauerei

Sonnabend den 16. October
Schlachtefest
früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends Wurst u. Suppe. Bier ff. Ladet ergebenst ein
F. Witzel,
Landwehrstraße 3.

„Bur Zufriedenheit.“
15. Rathhausgasse 15.
Täglich von früh 9 Uhr an Pökelknachen. ff. Kaiser-Zafel-Bier, à Glas 10 R.-Pf.
Ein gutes Glas Bier ist fürwahr Das beste Labfal immerdar.
W. Schaaf.